



**Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Amt für Wirtschaft und Arbeit**

# **Zürcher Wirtschaftsmonitoring**

## **Einschätzungen und Prognosen**

**September 2022**

# Inhaltsverzeichnis

## **3 Das Wichtigste auf einen Blick: Stabiler Sommer, unsicherer Winter**

### **5 Zürcher Wirtschaftslage: Stabilität trotz Unsicherheit**

Die Wirtschaftslage im Kanton Zürich ist nach wie vor gut. Infolge der globalen Unsicherheitsfaktoren sind jedoch die Geschäftserwartungen gesunken. Die Wirtschaft dürfte sich daher im kommenden Winter auch hierzulande abkühlen – vor allem wenn sich die europäische Energieversorgungslage weiter verschärft.

### **9 Zürcher Arbeitsmarktlage: Knappheit hat sich verschärft**

Der starke wirtschaftliche Aufschwung hat im Kanton Zürich zu einem beispiellosen Rückgang der Arbeitslosigkeit geführt. Dadurch hat sich der Fachkräftemangel akzentuiert. Auch wenn das Wirtschaftswachstum gegen Ende Jahr etwas abgebremst wird, dürfte der Arbeitsmarkt weiterhin ausgetrocknet bleiben.

## **12 Autoren und Ansprechpersonen**

## **13 Wirtschaftsdaten und Prognosen**

### **Impressum**

#### **Herausgeber**

Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)  
Walchestrasse 19  
Postfach  
8090 Zürich  
[www.zh.ch/wirtschaftsmonitoring](http://www.zh.ch/wirtschaftsmonitoring)

#### **Redaktion**

Fachstelle Volkswirtschaft AWA

#### **Gestaltung**

Works Design, Zürich

#### **Redaktionsschluss**

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
02.09.2022

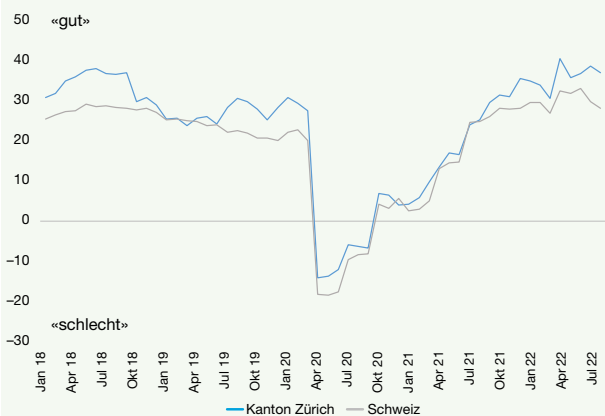
# Stabiler Sommer, unsicherer Winter

Die Wirtschaftslage bleibt gut, auch wenn sich die Aussichten etwas abgekühlt haben. Die Arbeitslosigkeit hat indessen ein historisches Tief erreicht.

## Aktuelle Geschäftslage bleibt stabil

Die Geschäftslage der Zürcher Unternehmen befindet sich auf sehr hohem Niveau und deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Trotz einer leichten Abwärtsbewegung wird die Geschäftslage noch immer als gut eingeschätzt.

### Aktuelle Geschäftslage in der Gesamtwirtschaft

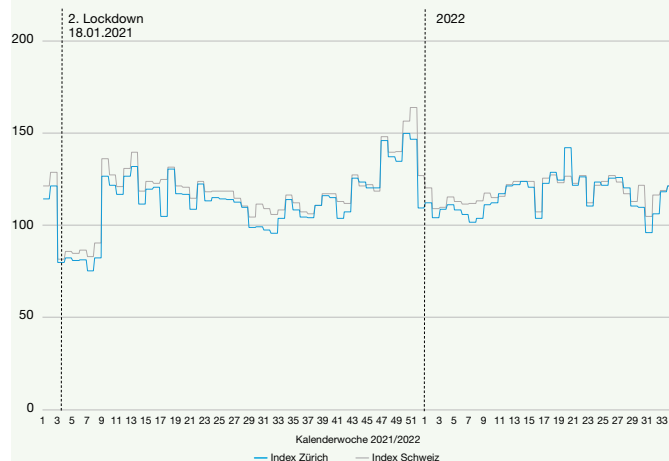


Quelle: KOF

## Konsumausgaben liegen über dem Jahresniveau von 2019

Die Konsumausgaben lagen im zweiten Quartal deutlich über dem Vorkrisenjahresniveau. Nachdem sie während den Ferienmonaten gesunken waren, nahmen sie im August bereits wieder Fahrt auf.

### Kartenzahlungen im Detailhandel und Bargeldtransaktionen an Geldautomaten, Index 100 = Durchschnitt 2019

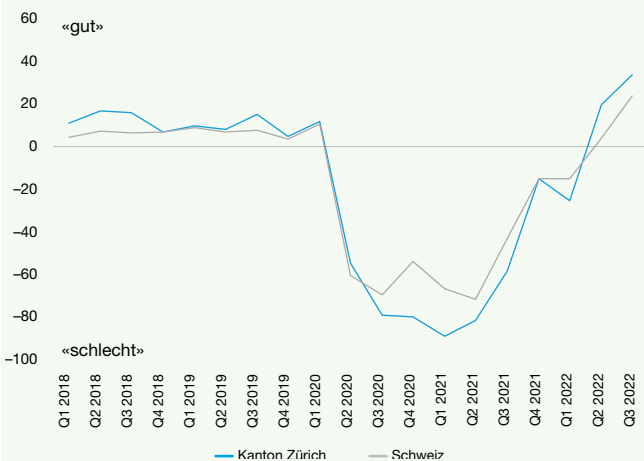


Quelle: Monitoring Consumption Switzerland

## Starke Erholung im Gastgewerbe

Die Aufhebung der Corona-Massnahmen hat zu einer kräftigen Erholung im Gastgewerbe geführt. Die Geschäftslage wird im Sommer 2022 besser eingeschätzt als vor der Pandemie.

### Aktuelle Geschäftslage im Gastgewerbe

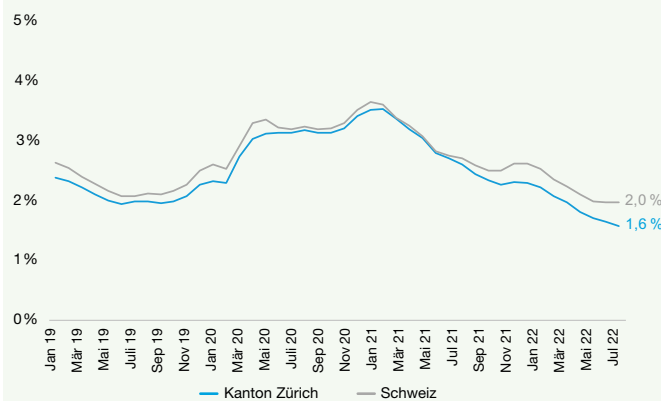


Quelle: KOF

## Arbeitslosigkeit erreicht historisches Tief

Die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich sinkt weiter und liegt im August bei 1,6%. Eine so tiefe Arbeitslosigkeit gab es seit gut 20 Jahren nicht mehr.

### Arbeitslosenquote

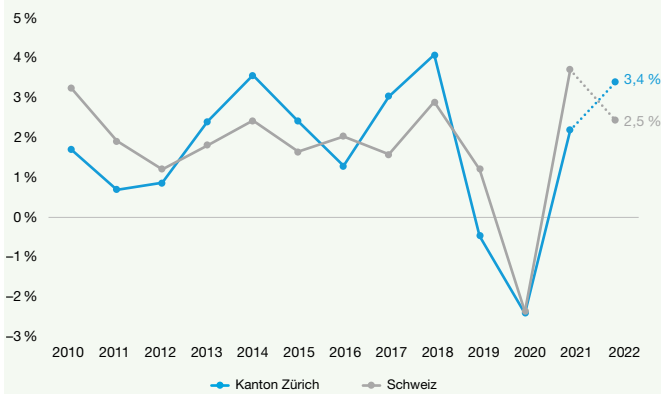


Quellen: SECO, AWA

### Wirtschaftliche Erholung schreitet weiter voran

Das reale BIP dürfte im Kanton Zürich 2021 nach neuesten Schätzungen um 2,2% gewachsen sein. Für 2022 wird ein Wachstum von 3,4% erwartet (sporteventbereinigt: 2,4%). Aufgrund der hohen Unsicherheit wurden die Wachstumsprognosen im Sommer nach unten revidiert.

#### Wachstumsrate reales BIP (im Vergleich zum Vorjahr)

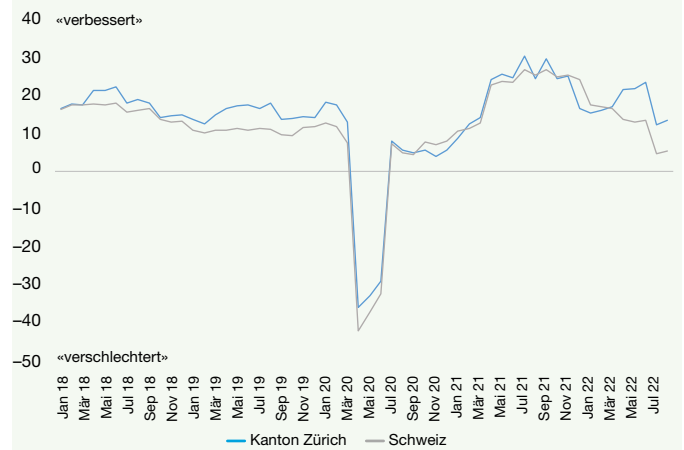


Quelle: BAK Economics

### Geschäftserwartungen erhalten einen Dämpfer

Die Geschäftserwartungen haben sich im Sommer verschlechtert. Dennoch geht die Mehrheit der Unternehmen für die kommenden sechs Monate von einer Verbesserung der Geschäftslage aus.

#### Erwartete Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten

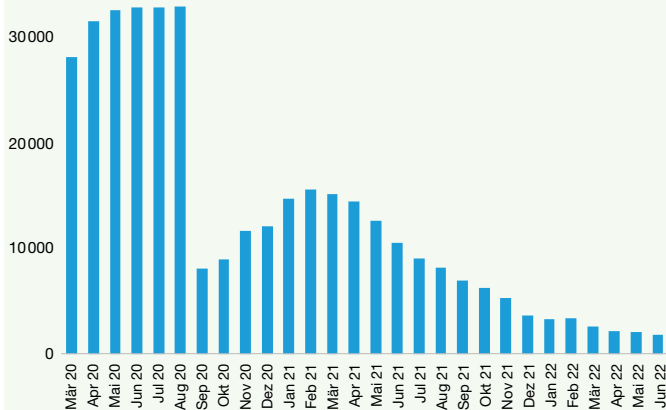


Quelle: KOF

### Abwärtstrend bei der Kurzarbeit hält an

Auf dem Höhepunkt der Corona-Krise im Frühjahr 2020 waren über 30 000 Unternehmen zur Kurzarbeit vorangemeldet. Im Juni 2022 waren es noch rund 1800 Unternehmen.

#### Abrechnungspotenziale aus genehmigten Voranmeldungen zur Kurzarbeit

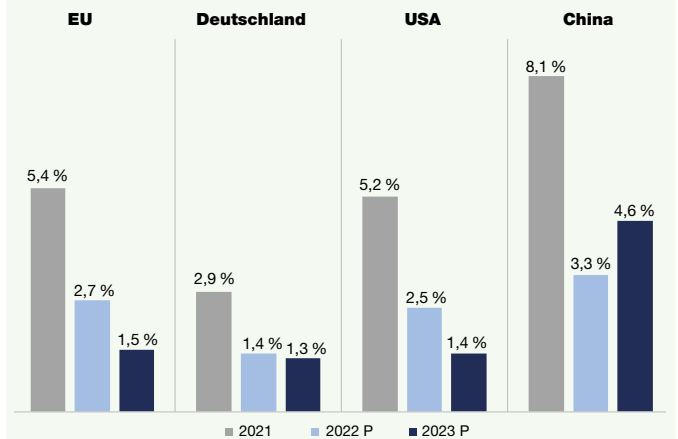


Quellen: SECO, AWA

### Verlangsamtes Wachstum bei den Zürcher Handelspartnern erwartet

Nach einer starken Erholung im Jahr 2021 ist die Wirtschaft der Zürcher Handelspartner ins Stocken geraten. Für dieses und nächstes Jahr wird eine Verlangsamung des Wachstums erwartet.

#### Bruttoinlandprodukt 2021 und Prognosen 2022 und 2023



Quellen: European Commission, IWF

# Zürcher Wirtschaftsfrage: Stabilität trotz Unsicherheit

**Die Wirtschaftsfrage im Kanton Zürich ist nach wie vor gut. Über den Sommer hinweg konnte sich vor allem das Gastgewerbe kräftig erholen. Allerdings ist die globale Wirtschaftsentwicklung durch den Ukrainekrieg, die Inflation und die Lockdowns in China etwas ins Stocken geraten. Auch wenn Zürich erst wenig davon betroffen ist, sind die Geschäftserwartungen gesunken. Die Wirtschaft dürfte sich im kommenden Winter auch hierzulande abkühlen – vor allem wenn sich die europäische Energieversorgungslage weiter verschärft.**

Krieg in der Ukraine, Lockdown in China oder Inflation in Europa und den USA – die Wirtschaft hat derzeit mit vielen Unsicherheitsfaktoren zu kämpfen. Gleichwohl scheint der Kanton Zürich verhältnismässig wenig davon betroffen zu sein. Gemäss Umfragen der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH schätzen die Zürcher Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin als gut ein (siehe Abbildung 1). Die Zürcher Wirtschaft zeigt sich zurzeit überdurchschnittlich optimistisch: Sowohl bei der aktuellen als auch der erwarteten Geschäftslage liegen die Umfragewerte im Kanton Zürich im August neun bzw. acht Punkte über den Gesamtschweizer Werten. Ganz spurlos gehen die Unsicherheitsfaktoren allerdings nicht an den Zürcher Unternehmen vorbei: Zwar rechnen nach wie vor mehr Unternehmen mit einer besseren als mit einer schlechteren Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten, jedoch hat der Anteil der Pessimisten gegenüber dem zweiten Quartal in beinahe allen Branchen deutlich zugenommen.

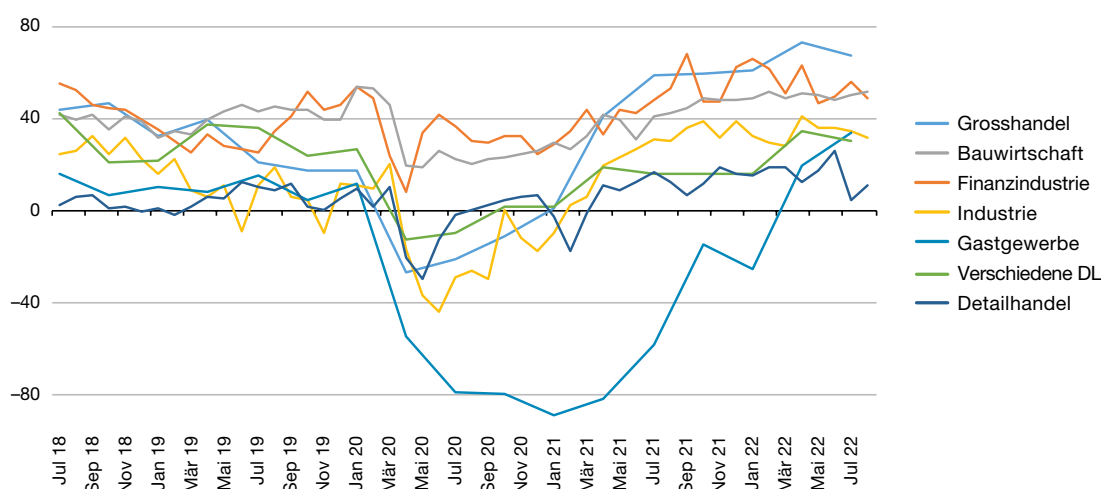
## Hohe Unsicherheit durch drohende Energiemangellage

Die getrübbten Wirtschaftsaussichten dürften unter anderem mit der hohen Unsicherheit bezüglich der Situation im kommenden Winter zusammenhängen: Einerseits bleibt unklar, wie

sich der Ukrainekrieg entwickeln wird und inwiefern es in Europa und der Schweiz zu einer Energiemangellage kommen wird. Andererseits dürften die steigenden Preise – insbesondere im Energiebereich – mittel- bis langfristig der Zürcher Wirtschaft zu schaffen machen. Zudem sind weitere Corona-Wellen im In- und Ausland nicht auszuschliessen, wodurch es erneut zu staatlichen Einschränkungen oder unterbrochenen Lieferketten kommen könnte. Dementsprechend hat das Prognoseinstitut BAK Economics im Juli die Konjunkturaussichten leicht nach unten revidiert und geht davon aus, dass die Zürcher Wirtschaft dieses Jahr real und sporteventbereinigt um 2,4% und 2023 um 2% wachsen wird (vorher lag die diesjährige Prognose bei 3,2%).

Vergleichsweise optimistisch präsentiert sich hingegen die Situation im Gastgewerbe: Die aktuelle Geschäftslage hat sich verglichen zum Vorquartal weiter verbessert und wurde im 3. Quartal 2022 gar besser bewertet als vor der Corona-Pandemie 2019. Zwar haben sich die Geschäftserwartungen auch im Gastgewerbe verschlechtert, dennoch schätzen die Zürcher Gastronomie- und Hotellerieunternehmen die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten positiver ein als die anderen Wirtschaftszweige.

## 1 Aktuelle Geschäftslage im Kanton Zürich, saisonbereinigt



Quelle: KOF

**Logiernächte normalisieren sich, asiatische Gäste fehlen nach wie vor**

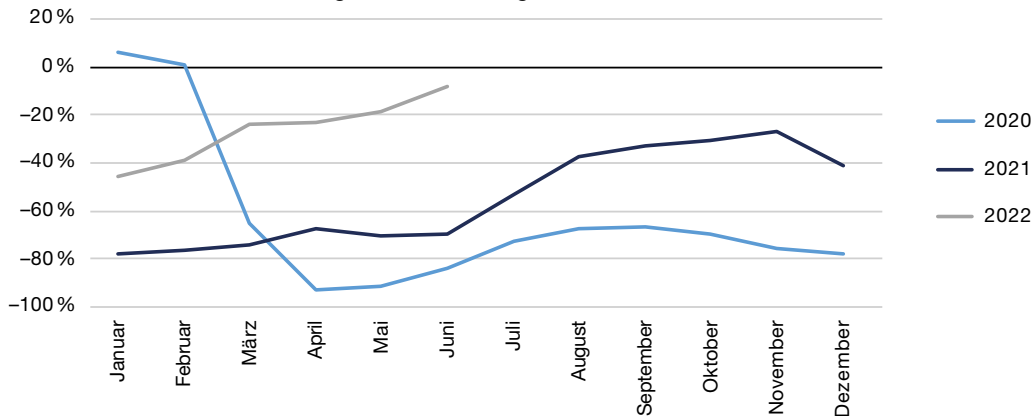
Der Optimismus im Gastgewerbe kommt nicht von ungefähr. Die Lockerung der Corona-Massnahmen und Reisebestimmungen im In- und Ausland führt zu einer allmählichen Erholung. Nachdem die Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 zu einem starken Nachfragerückgang in der Tourismusbranche geführt hatte, nahm die Anzahl Logiernächte im Kanton Zürich in den Frühlingsmonaten 2022 deutlich zu und erreichte beinahe wieder das Vorkrisenniveau von 2019 (siehe Abbildung 2). Im Juni 2022 gab es noch 8 % weniger Übernachtungen als im Juni 2019.

Besonderheiten zeichnen sich hingegen bei der Herkunft der Touristen ab: Die Anzahl Logiernächte von Gästen aus der Schweiz hat das Vorkrisenniveau von 2019 bereits übertroffen.

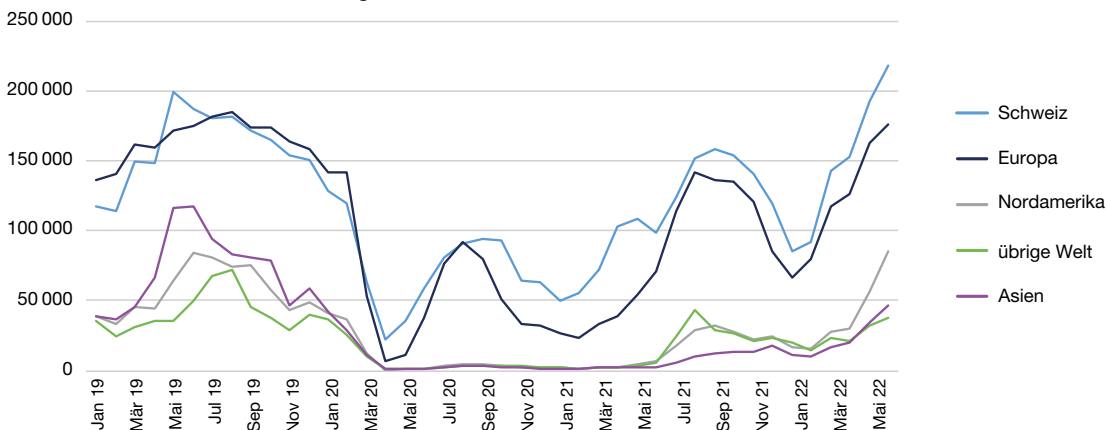
Auch die Tourismusströme aus Europa und Nordamerika haben sich normalisiert. Anders sieht es bei den asiatischen Gästen aus: Diese galten vor der Pandemie – nach den inländischen und europäischen Touristen – als eine der bedeutendsten Besuchergruppen. Zwar nimmt auch der asiatische Tourismus langsam wieder Fahrt auf, dennoch wurden im Juni 2022 nach wie vor rund 60 % weniger Übernachtungen von Gästen aus Asien verzeichnet als im Juni 2019. Ihr Fernbleiben dürfte auch mit der strengen Corona-Politik zusammenhängen, die im Frühling in manchen asiatischen Ländern herrschte. Ob die Anzahl Logiernächte im Kanton Zürich das Vorkrisenniveau dieses Jahr noch erreichen bzw. überschreiten wird, hängt nicht zuletzt von der globalen Wirtschafts- und Pandemieentwicklung ab. Der starke Schweizer Franken dürfte zudem nicht zur Attraktivität des Urlaubsziels Zürich beitragen.

**2 Logiernächte im Kanton Zürich**

Anteil Logiernächte im Vergleich zu 2019



Anzahl Logiernächte nach Herkunftsland



Quellen: BFS, eigene Berechnungen

**Weltwirtschaft: Verschiedene Schocks belasten die globale Wirtschaft**

Verglichen mit der Zürcher Wirtschaft spürte die sich von der Corona-Pandemie erholende Weltwirtschaft die negativen Entwicklungen im zweiten und dritten Quartal 2022 stärker: Erneute Lockdowns legten die chinesische Wirtschaft – die zweitgrösste Volkswirtschaft weltweit – lahm und führten vielerorts zu Lieferengpässen. Die hohe Inflation – insbesondere in den USA und den grossen europäischen Volkswirtschaften – bewog die Zentralbanken zu einer Verschärfung der Geldpolitik. Hinzu kommen die Auswirkungen des Ukrainekriegs.

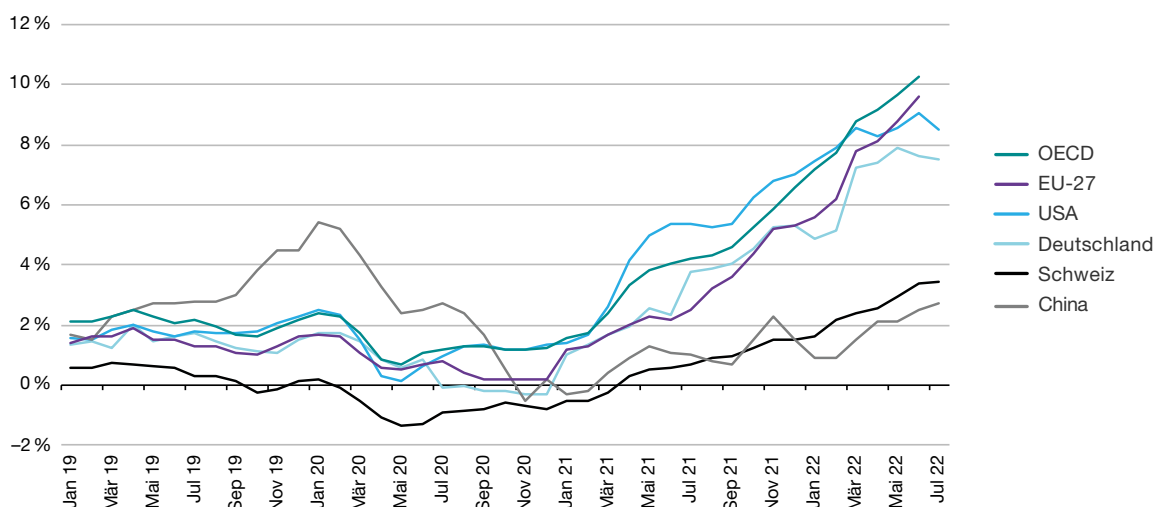
Aufgrund dieser Entwicklungen geht der Internationale Währungsfonds (IWF) von einer schrumpfenden globalen Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2022 aus. Dementsprechend hat er seine Juli-Prognose für das diesjährige Weltwirtschaftswachstum um 0,4 Prozentpunkte auf 3,2 % gesenkt. Für das Jahr 2023 wird ein Wachstum von 2,9 % prognostiziert. Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) revidiert die Prognose nach unten und rechnet mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 3 % für dieses und 2,75 % für das kommende Jahr.

**Schwächelnde Entwicklung bei den Zürcher Handelspartnern**

Die Wirtschaftsentwicklung bei den wichtigsten Zürcher Handelspartnern ist daher etwas ins Stocken geraten: In der EU und der Eurozone hat die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2022 um 0,6 % zugenommen. Bei den Schweizer Nachbarn verläuft die wirtschaftliche Erholung in unterschiedlichem Tempo: In Italien wuchs die Wirtschaft im 2. Quartal 2022 um 1 %, in Frankreich und Österreich um 0,5 % und in Deutschland gab es ein Nullwachstum.

Der US-amerikanischen Wirtschaft macht vor allem die Teuerung zu schaffen: Im Juni war die Inflation so hoch wie seit rund 40 Jahren nicht mehr (siehe Abbildung 3). Zwar sank die Teuerungsrate im Juli auf 8,5 %, damit liegt sie jedoch immer noch weit über den von der Zentralbank angestrebten jährlichen zwei Prozent. Die Preisentwicklung dürfte mitunter ein Grund dafür sein, dass die Wirtschaftsleistung in den USA im zweiten Quartal 2022 um 0,15 % abnahm, nachdem sie bereits zwischen Januar und März um 0,4 % geschrumpft war. Auch wenn bei einem Rückgang in zwei nacheinander folgenden Quartalen technisch betrachtet von einer Rezession gesprochen wird, dürfte sich der Abschwung in den USA aufgrund der sehr robusten Arbeitsmarktlage bisher jedoch kaum wie eine Rezession anfühlen. Erneute Leitzinserhöhungen der amerikanischen Zentralbank mit dem Ziel, die Inflation weiter zu senken, könnten die Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Monaten jedoch zusätzlich ausbremsen.

**3 Inflationsraten in verschiedenen Ländern**



Quelle: OECD

**Schweiz: Wirtschaftslage bleibt stabil**

Die wirtschaftliche Erholung in der Schweiz setzte sich analog zur Zürcher Wirtschaft mit einem BIP-Wachstum von 0,5 % im ersten und 0,3 % im zweiten Quartal 2022 weiter fort. Nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen stieg die Wertschöpfung im zweiten Quartal im Dienstleistungssektor deutlich an. Im verarbeitenden Gewerbe war sie hingegen leicht rückläufig (-0,5 %).

Die aktuelle Geschäftslage bei den Schweizer Unternehmen ist im 3. Quartal 2022 weiterhin gut, wird jedoch etwas weniger optimistisch eingeschätzt als im Vorquartal. Die getrübten Wirtschaftsaussichten zeichnen sich zudem bei der weiteren Verschlechterung der Konsumentenstimmung ab. Auch der Einkaufsmanagerindex der Schweizer Industrie ist im Juli erneut gesunken, deutet aber nach wie vor auf eine stabile Industrieaktivität hin. Da sowohl der Auftragsbestand als auch die Einkaufsmenge der Industrieunternehmen abgenommen haben, ist davon auszugehen, dass die Produktion in den kommenden Monaten zurückgehen dürfte. Auch im Schweizer Dienstleistungssektor hat die Wachstumsdynamik etwas an Schwung eingebüsst. Bei den Einkaufspreisen ist sowohl im Industrie- als auch im Dienstleistungssektor zum ersten Mal seit Beginn der Lieferkettenproblematik eine deutliche Entspannung zu erkennen.

**Drohende Energiemangellage als Konjunkturrisiko**

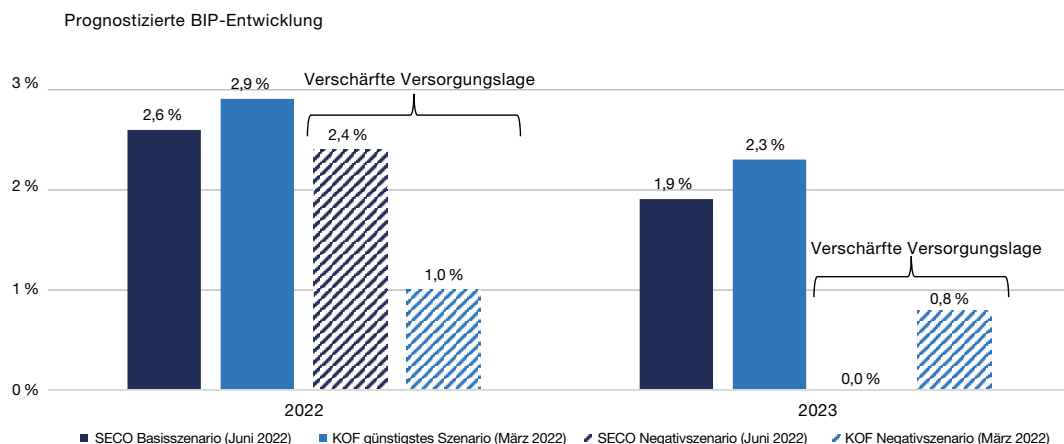
Der Ukrainekrieg, die Inflation und die Corona-Pandemie drosseln zwar die Wirtschaftsentwicklung bei manchen Handelspartnern – in der Schweiz dürfte die Wirtschaftsleistung gemäss Prognosen jedoch auch dieses und nächstes Jahr weiter wachsen. Die KOF geht von einem diesjährigen Wachs-

tum von 2,7 % und von 1,6 % im Jahr 2023 aus. Gründe für die robuste Schweizer Wirtschaft sind unter anderem der stabile Inlandkonsum und die vergleichsweise niedrige Inflationsrate, die nicht zuletzt dem starken Schweizer Franken zu verdanken ist.

Die Unsicherheit durch den Ukrainekrieg und die drohende Energiemangellage in Europa und der Schweiz ist jedoch gross. Aus diesem Grund hat das SECO für die Wachstumsprognose der Schweiz neben dem Basisszenario auch noch ein Negativszenario berechnet: Dieses geht davon aus, dass die Erdgaslieferungen aus Russland nach Europa weitgehend und nachhaltig wegfallen, was zu einem starken und längerfristigen Anstieg der Energiepreise und einer Wirtschaftsschwung im Euroraum führen würde. Weiter wird von einer angespannten Versorgungslage beim Erdgas bis Ende 2023 ausgegangen. Als Ergebnis resultiert im Jahr 2023 nach wie vor ein BIP-Wachstum von 2,4 % (Basisszenario 2022: 2,6 %). Die Auswirkungen wären vor allem in den Wintermonaten und deshalb stärker im Jahr 2023 zu spüren – es wird mit einem Nullwachstum gerechnet (Basisszenario 2023: 1,9 %). Zu einem ähnlichen Resultat kommt die KOF, die ebenfalls ein Negativszenario erstellt hat. Damit zeigt sich, dass eine angespannte Gasversorgungslage im kommenden Winter zwar zu einer deutlichen Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung führen dürfte, die Schweiz und der Kanton Zürich aber wohl mit einem blauen Auge davonkommen würden. Im Kanton Zürich dürfte das BIP-Wachstum in diesem Fall 2023 zwischen 0 und 0,5 % betragen. Wesentlich stärker wären die negativen Auswirkungen einer Strommangellage. Unter diesen Umständen dürfte der BIP-Einbruch eher bei 10 % liegen.<sup>1</sup> ■

1 Siehe Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS): Gefährdungsdossier Energiemangellage

**4 Wachstumsprognosen nach unterschiedlichen Szenarien**





# Zürcher Arbeitsmarkt: Knappheit hat sich verschärft

**Der starke wirtschaftliche Aufschwung hat im Kanton Zürich zu einem beispiellosen Rückgang der Arbeitslosigkeit geführt. Gleichzeitig hat die Zahl der offenen Stellen markant zugenommen. Auf jeden Stellensuchenden kommen mittlerweile fast 1,2 offene Stellen – vor der Corona-Krise war dieses Verhältnis noch fast halb so hoch. Auch wenn das Wirtschaftswachstum gegen Ende Jahr etwas abgebremst wird, dürfte der Arbeitsmarkt weiterhin ausgetrocknet bleiben, nicht zuletzt aufgrund der fortschreitenden Alterung der Zürcher Bevölkerung.**

Als der Bundesrat im März 2020 infolge der Corona-Pandemie die ausserordentliche Lage ausrief, befürchteten viele eine Entlassungswelle auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. Das SECO ging in seiner Aprilprognose von einer schweizweiten Arbeitslosenquote von 3,9% bis 4,5% für das Jahr 2020 aus. Dies hätte fast einer Verdoppelung gegenüber 2019 entsprochen, als die Arbeitslosenquote noch 2,3% betrug.

Bekanntlich kam es etwas anders: Die Entlassungswelle blieb aus, aber die Arbeitslosenquote kletterte über das Gesamtjahr betrachtet auf 3,1%, was einem Anstieg von 35% gegenüber 2019 entspricht. Einen derart starken Anstieg innerhalb einer Jahresfrist hatte man seit der Finanzkrise, als sich die Arbeitslosenquote um 42% erhöhte, nicht mehr beobachten können.

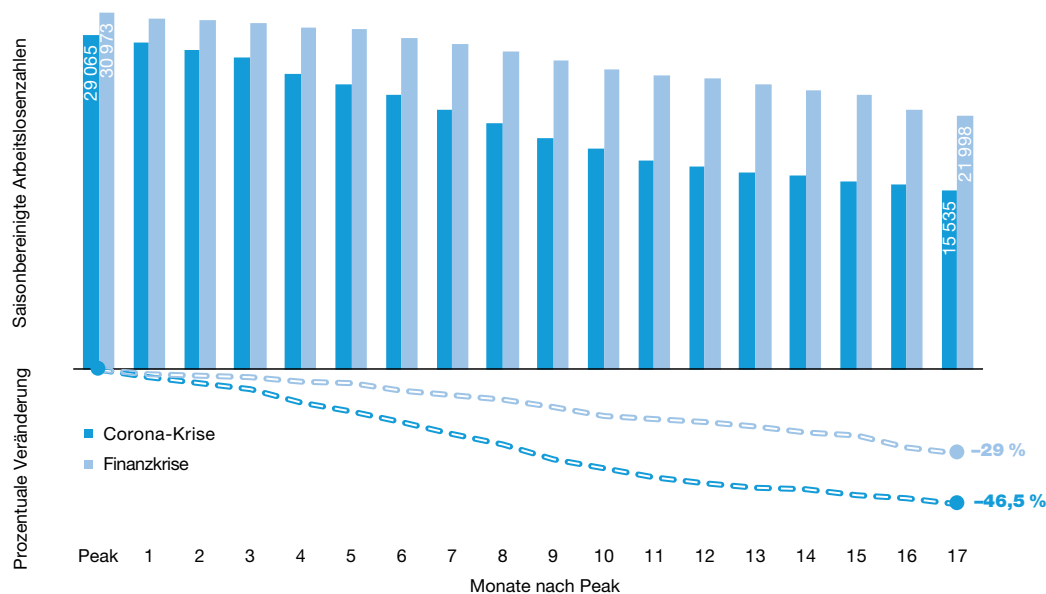
## Historischer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Auf die rasche Zunahme folgte dann eine noch raschere Abnahme. Seit Februar 2021, als der Höhepunkt erreicht war, haben sich die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen im Kanton Zürich

fast halbiert (-46,5%), wie die Abbildung 1 zeigt. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise betrug die Reduktion im selben Zeitraum nur 29%, obwohl die Zahl der Arbeitslosen auf dem Höhepunkt der Krise etwa gleich hoch war. Das zeigt: Der Rückgang der Arbeitslosigkeit erfolgte in einem historischen Tempo. Das hat viel damit zu tun, dass es sich bei der Corona-Pandemie um eine spezielle Krise handelte, weil die Wirtschaft zu einem grossen Teil künstlich eingefroren wurde. Als sie dann wieder geöffnet wurde, zog die Nachfrage schlagartig an und befeuerte somit den Boom auf dem Arbeitsmarkt. Bei der Finanz- und Wirtschaftskrise verlief der Aufschwung hingegen deutlich langsamer.

Mittlerweile beträgt die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich 1,6% (August 2022). Sie hat damit den tiefsten Stand seit 20 Jahren erreicht. Im selben Monat vor der Corona-Krise (2019) betrug sie 2%. Zudem ist die Zürcher Arbeitslosenquote wieder deutlich unter die gesamtschweizerische Quote von 2% (August 2022) gefallen.

**1 Abnahme der Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich: Vergleich Corona- und Finanzkrise**



Quellen: KOF, SECO, eigene Berechnungen

**Viele Vakanzen, wenig Stellensuchende**

Die historisch tiefe Zahl an Arbeitslosen fällt derzeit zusammen mit einer sehr hohen Zahl an offenen Stellen. Das Verhältnis der beiden Indikatoren ist fast doppelt so hoch wie vor der Corona-Krise (siehe Abbildung 2). Das heisst: Auf dem Arbeitsmarkt hat es sehr viele offene Stellen, aber nur wenig Stellensuchende. Zudem zeigen Umfragen des Bundesamtes für Statistik (BFS), dass die Rekrutierungsschwierigkeiten der Zürcher Unternehmen so gross sind wie seit fast 20 Jahren nicht mehr. Man kann daher von einem akuten Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangel sprechen.

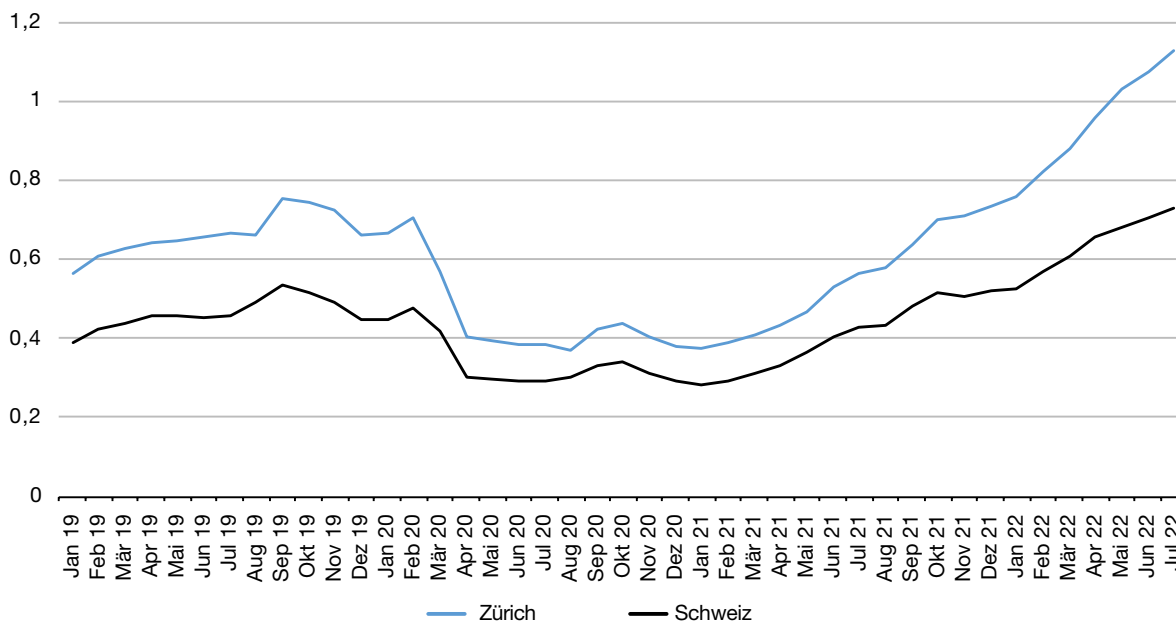
Im Kanton Zürich war das Verhältnis zwischen offenen Stellen und Stellensuchenden bereits vor der Krise höher als im Schweizer Durchschnitt. Seit Ende 2021, als der starke Wirtschaftsaufschwung eingesetzt hat, ist der Abstand zur Schweiz jedoch noch grösser geworden, wie die Abbildung 2 zeigt. Der Fachkräftemangel ist in Zürich derzeit also besonders ausgeprägt, was unter anderem mit der überdurchschnittlich dynamischen Wirtschaftsentwicklung im Kanton erklärt werden kann.

Hauptursache für den ausgetrockneten Arbeitsmarkt sind die Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Mit den Lockerungen bzw. der Abschaffung der staatlich verordneten Einschränkungs-massnahmen hat ein kräftiger konjunktureller Aufschwung eingesetzt, der bis heute andauert. Viele Unternehmen mussten ihre Belegschaft rasch ausbauen, nachdem sie zuvor eher zurückhaltend waren und auf Neueinstellungen verzichtet hatten. Das hat zu einer grossen Knappheit auf dem Arbeitsmarkt geführt.

Hinzu kommt ein struktureller Faktor, der ebenfalls zum ausgetrockneten Arbeitsmarkt beiträgt: die fortschreitende Alterung der Bevölkerung. Seit ein paar Jahren steigt der Anteil der Personen im Rentenalter an der Gesamtbevölkerung – sowohl in der Gesamtschweiz als auch im Kanton Zürich. Das führt dazu, dass seit 2019 die Austritte aus dem Arbeitsmarkt die Eintritte übertreffen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. dazu Bundesamt für Statistik (BFS): Arbeitsmarktgesamtrechnung

**2 Verhältnis offene Stellen gegenüber Stellensuchenden – Zürich vs. Schweiz**



Quellen: x28, SECO, eigene Berechnungen

**Lage bleibt angespannt**

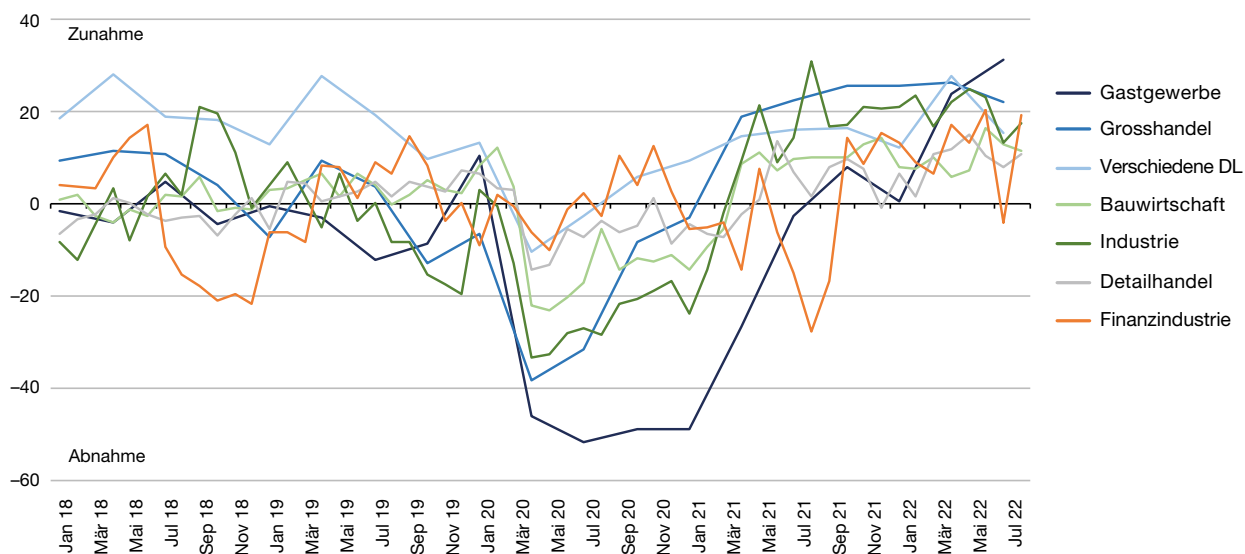
In den nächsten Monaten dürfte der Aufschwung etwas ins Stocken geraten und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie langsam nachlassen. Durch den Ukrainekrieg, die Corona-Politik in China und die Inflation wird sich gemäss Prognosen auch die Wirtschaftsentwicklung der Schweiz und des Kantons Zürich abkühlen. Allerdings wird selbst in Negativszenarien, die etwa von einem vollständigen Gaslieferstopp von Russland ausgehen, nicht mit einer Rezession gerechnet.<sup>2</sup>

Das zeigt sich auch in den Beschäftigungserwartungen der Zürcher Unternehmen. In allen Branchen übersteigt die Zahl der Unternehmen, die in den nächsten drei Monaten mit einem Beschäftigungsaufbau rechnen, jene, die von einem Beschäftigungsabbau ausgehen (siehe Abbildung 3). Am höchsten sind die Beschäftigungserwartungen im Gastgewerbe, wo der Wert sogar höher liegt als vor der Corona-Krise.

Die tiefe Arbeitslosigkeit und die hohe Zahl an offenen Stellen dürften sich daher in naher Zukunft – abgesehen von saisonalen Effekten – nicht gross verändern, zumal sich die Auswirkungen der Demografie noch verstärken werden. Die Prognosen für die Arbeitslosenquote der Schweiz liegen für das Jahr 2023 bei 2 bis 2,2 %. Für den Kanton Zürich wird mit einer Quote von 1,8 bis 2,0% gerechnet. Für die Arbeitnehmenden dürfte die Lage damit erfreulich bleiben. Die Unternehmen hingegen dürften weiterhin mit Rekrutierungsschwierigkeiten zu kämpfen haben. ■

2 Vgl. dazu die Konjunkturprognosen des SECO und der KOF

**3 Beschäftigungserwartungen der Zürcher Unternehmen für die nächsten 3 Monate, saisonbereinigt**



Quelle: KOF

## Autoren und Ansprechpersonen



**Luc Zobrist**

Leiter Fachstelle Volkswirtschaft  
luc.zobrist@vd.zh.ch  
+41 43 259 49 65



**Valérie Müller**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
valerie.mueller@vd.zh.ch  
+41 43 259 49 37

## Kanton Zürich

Konjunktur	Quelle	2021	IV/2021	I/2022	II/2022
Bruttoinlandprodukt, real	BAK Economics, VgV.	2,2			
Warenexporte, nominal	BAK Economics, Vjp.		10,4	12,6	
Baugesuche	BAK Economics, Vjp.	135,0	117,6		
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	BFS, Vjp.		161,2	166,7	174,6
<b>Beschäftigung und Arbeitsmarkt</b>					
Beschäftigte	BFS, Vjp.	0,6	2,6	2,8	
Stellensuchende	SECO, Vjp.	-0,1	-22,6	-28,9	-34,0
Arbeitslosenquote	SECO	2,9	2,3	2,2	1,9
<b>Unternehmen</b>					
Neueintragungen im Handelsregister	BAK Economics, Vjp.	5,2	-5,4	-1,9	

## Branchenentwicklung Zürich

Branche (reale Bruttowertschöpfung)	Quelle	2021	2022	2023	2024
Finanzsektor	BAK Economics, VgV.	1,8	1,4	1,6	1,7
Unternehmensbez. Dienstleistungen	BAK Economics, VgV.	0,9	2,6	1,2	1,0
Öffentliche Dienstleistungen	BAK Economics, VgV.	2,7	1,1	1,0	1,1
Grosshandel	BAK Economics, VgV.	-2,4	2,4	0,3	2,5
Investitionsgüterindustrie	BAK Economics, VgV.	8,9	4,0	2,2	2,4
Baugewerbe	BAK Economics, VgV.	0,6	0,1	-0,3	0,6

## Schweiz

Konjunktur	Quelle	2021	IV/2021	I/2022	II/2022
Bruttoinlandprodukt, real, saisonbereinigt	SECO, VgV.	3,7	0,2	0,5	
Warenexporte, nominal	Eidg. Zollverwaltung, Vjp.	15,3	18,4	14,4	9,5
Baugesuche	BAK Economics, Vjp.	76,6	20,3		
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	BFS, Vjp.		58,9	55,5	40,6
Detailhandelsumsätze, Index, real, ohne Treibstoffe, saisonbereinigt	BFS, VgV.	4,6	2,2	-0,5	0,4
<b>Beschäftigung und Arbeitsmarkt</b>					
Beschäftigte	BFS, Vjp.	0,8	1,9	2,5	
Stellensuchende	SECO, Vjp.	-0,5	-17,7	-22,3	-25,7
Arbeitslosenquote	SECO	3,0	2,6	2,5	2,1
Löhne, nominal	BFS, Vjp.		-0,2	1,9	
<b>Preise</b>					
Konsumentenpreise LIK	BFS, Vjp.	0,6	1,4	2,1	2,9
Mietpreisindex	BFS, Vjp.	0,9	1,5	1,6	1,5
<b>Geld, Zins und Währungen</b>					
Rendite 10-Jahre-Bundesobligationen	SNB, Sqe	-0,13	-0,13	0,7	1,1
Wechselkurs EUR/CHF	SNB, Sqe	1,03	1,03	1,03	1,00
Wechselkurs USD/CHF	SNB, Sqe	0,91	0,91	0,93	0,96
Realer Wechselkursindex SNB*	SNB, Sqe	112,9	112,9	112,0	110,2
<b>Handelspartner (real, saisonbereinigt)</b>					
Bruttoinlandprodukt Deutschland	Destatis, VgV.	2,6	0,0	0,8	0,1
Bruttoinlandprodukt USA	BEA, VgV.	5,7	1,7	-0,4	-0,15

## Prognosen

Konjunktur, Arbeitsmarkt, Preise	Quelle	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandprodukt Schweiz, real	SECO, VgV.	3,6	2,6	1,9	
Arbeitslosenquote Schweiz	SECO, VgV.	3,0	2,1	2,0	
Konsumententeuerung Schweiz	SECO, VgV.	0,6	2,5	1,4	
Bruttoinlandprodukt Kanton Zürich, real	BAK Economics, VgV.	2,2	3,4	0,8	1,9
Bruttoinlandprodukt Kanton Zürich, real, sporteventbereinigt**	BAK Economics, VgV.	2,1	2,4	2,0	1,9

Vjp. = Veränderung gegenüber Vorjahresperiode (in %)  
 VgV. = Veränderung gegenüber der Vorperiode (in %)  
 Sqe = Stand bei Quartalsende

\* Realer Wechselkursindex (Gesamtindex, KPI-basiert)  
 \*\* Ad-hoc-Schätzung